

## Kleinere Mitteilungen

### Die Brevierhandschrift Pal. lat. 527 der Vatikanischen Bibliothek

Von JOHANNES EMIL GUGUMUS

Unter den lateinischen Handschriften der alten Heidelberger Bibliotheca Palatina, die im Jahre 1623 von Heidelberg in die Vatikanische Bibliothek wanderten<sup>1</sup>, befindet sich eine beachtliche Zahl liturgischer Codices<sup>2</sup>. Ehrensberger hat nun für den größeren Teil die liturgische Gattung und Herkunft festgestellt<sup>3</sup>. Diese Handschriften sind nicht nur von Bedeutung für die allgemeine liturgiegeschichtliche Forschung<sup>4</sup>, sie geben auch Einblicke in die liturgischen Festkalender und bodenständigen Heiligenkulte des pfälzischen und mittelrheinischen

<sup>1</sup> Vgl. die reichen Literaturangaben bei L. Hammermayer, Zur Geschichte der „Bibliotheca Palatina“ in der Vatikanischen Bibliothek. Briefe Johann Georg Loris aus Rom an Andreas Oefele in München (1750/51): RQS 55 (1960) 1—42; ders., Neue Beiträge zur Gesch. der „Bibliotheca Palatina“ in Rom. Pfälzisch-bayerische Versuche zur Erforschung der „Palatina“ im 17. u. 18. Jh.: RQS 57 (1962) 146—174; I. Schunke, Die Einbände der Palatina in der Vat. Bibliothek. Bd. 1 (Beschreibung), Bd. 2, 1 u. 2, 2 (Katalog) = Studia Testi 216, 217 u. 218 (Città del Vaticano 1962); P. Petitmengin, Recherches sur l'organisation de la bibliothèque Vaticane à l'époque des Randalis (1547 bis 1645): Mélanges d'archéologie et d'histoire 75 (1963) 615—628.

<sup>2</sup> Vgl. den Katalog von H. Stevenson - J. B. de Rossi, Codices Palatini latini Bibliothecae Vaticanae 1 (Rom 1886) für Nr. 1—921 (im folgenden zitiert: Stevenson - de Rossi); für die übrigen Codices vgl. Vat. Bibliothek, Handschriftenabt. Katalog Nr. 332 (Inventarium manuscriptorum Bibliothecae Palatinae) und Nr. 332—335 (A. Mau, Appunti del codice Pal. lat.).

<sup>3</sup> H. Ehrensberger, Libri liturgici Bibliothecae Apostolicae Vaticanae (Freiburg i. Br. 1897); ebd. elenchus codicum 583—584, Index locorum, ecclesiarum, dioecesium, monasteriorum, unde codices provenerunt, et eorum qui libros vel composuerunt vel scribendos curaverunt 586—588 (im folgenden zitiert: Ehrensberger).

<sup>4</sup> Hierzu K. Gamber (mit A. Dold u. B. Bischoff), Sakramentartypen. Versuch einer Gruppierung der Handschriften und Fragmente bis zur Jahrtausendwende: Texte u. Arbeiten I. Abt. Heft 49/50 (Beuron 1958) 41, 94; ders., Codices liturgici antiquiores = Spicilegii Friburgensis subsidia 1 (Freiburg/Schweiz 1963) mit Indices.

Raumes, seiner Kultzentren und ihrer Ausstrahlungen<sup>5</sup>, bis hinein in den Bereich des Volksfrommen und Profanen. Die Frage der Provenienz ist darum bei der Auswertung der Codices Palatini von entscheidender Bedeutung. Da viele Handschriften keinen Besitzvermerk haben und der Hinweis auf eine Domkirche oder ein Kloster fehlt, suchte Ehrensberger auf Grund hagiographischer Kriterien die Herkunft zu bestimmen. Trotzdem blieb noch ein ungeklärter Rest. Inzwischen konnte nach der gleichen Methode der Cod. Pal. lat. 26 für das elsässische Kloster St. Walburg<sup>6</sup> und der Cod. Pal. lat. 489 für das Kloster Hornbach festgestellt werden<sup>7</sup>. Die nicht näher bezeichneten Handschriften deutscher Dominikanerinnenklöster weisen hin auf das Dominikanerinnenkloster in Lambrecht, das 1553 aufgehoben wurde und dessen Archiv heute im Heidelberger Universitätsarchiv verwahrt wird<sup>8</sup>.

Die Provenienz des Cod. Pal. lat. 527 schien bisher geklärt zu sein. Ehrensberger bezeichnet ihn als „Breviarium Herbipolense, partis aestivae proprium et commune sanctorum“<sup>9</sup>. In der Beschreibung der

<sup>5</sup> J. E. G u g u m u s, Die alte Heidelberger Bibliotheca Palatina als pfälzische Forschungsaufgabe: Städt. Mädchengymnasium Ludwigshafen a. Rh. Jahresber. für das Schuljahr 1959/60 (Ludwigshafen a. Rh. 1960) 33–38; d e r s., Pfälz. Heimatblätter 6 (1960) 19–21; für Lorsch vgl. W. S e l z e r, Die Lorsch Bibliothek. Wissenschaftliche Bestrebungen und Leistungen im Kloster Lorsch: Laurissa jubilans. Festschr. zur 1200-Jahr-Feier von Lorsch 1964, hrsg. von der Gemeinde Lorsch (Mainz 1964) 91–97; P. S c h n i t z e r, Handschriften aus dem Kloster Lorsch. Ausstellungskatalog (Lorsch 1964); B. B i s c h o f f, Die kulturgeschichtliche Bedeutung von Lorsch im Spiegel seiner Handschriften: Die Reichsabtei Lorsch. Festschr. zum Gedenken an ihre Stiftung 764, hrsg. von der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt (Darmstadt 1964); erscheint mit Verspätung 1965.

<sup>6</sup> J. E. G u g u m u s, Ein angebliches Speyerer Kalendar des 14. Jh. aus Cod. Pal. lat. 26 der Vat. Bibliothek: AMrhKG 11 (1959) 249–253; d e r s., Die Bibl. Palatina als pfälz. Forschungsaufgabe 36 Anm. 20.

<sup>7</sup> J. E. G u g u m u s, Eine Hornbacher Litanei des 10. Jh. aus Cod. Pal. lat. 489 der Vat. Bibliothek: AMrhKG 14 (1962) 327–355; P. M o r a w, Das Stift St. Philipp zu Zell in der Pfalz: Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgesch. und Landeskunde 9 (Heidelberg 1964) 92; d e r s., Das Stift St. Fabian in Hornbach (Pfalz): AMrhKG 16 (1964) 115–116.

<sup>8</sup> K. C o n r a d, Die Gesch. des Dominikanerinnenklosters in Lambrecht (bei Neustadt an der Weinstraße) bis zur Reformation anhand der Quellen untersucht: Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgesch. und Landeskunde 5 (Heidelberg 1960) 11–17, 19–32. Ein Hinweis auf Hss. und Bibliothek fehlt, eine diesbezügliche Anfrage an das Universitätsarchiv wurde noch nicht beantwortet. Es wäre noch an die bald nach Lambrecht aufgehobenen Dominikanerinnenklöster Himmelskron bei Hochheim und Liebenau zu denken; vgl. dazu C o n r a d, Lambrecht 29–32; E h r e n s b e r g e r 35 (Pal. lat. 36), 328 (Pal. lat. 543), 329 (Pal. lat. 544). Ungeklärt ist noch die Zugehörigkeit verschiedener Codices Palatini aus anderen Frauenklöstern. E h r e n s b e r g e r 587, Stichwort Germanicae moniales.

<sup>9</sup> 235 Nr. 36.

Handschrift gibt er keinen Hinweis oder einen Beleg für die Würzburger Herkunft; es ist anzunehmen, daß er durch das Vorkommen der hl. Regiswindis (Renisindis) dazu veranlaßt wurde<sup>10</sup>. Auffallend war jedoch bisher das Vorkommen des hl. Guido von Pomposa (Wydo) mit Oration und 3 Lesungen. Guido, dessen Gebeine von Kaiser Heinrich III. nach Speyer überführt worden waren, genoß vor allem in Speyer liturgische Verehrung, aber auch in Worms und Mainz<sup>11</sup>, jedoch nicht in Würzburg. So schien es, als ob die Verehrung des hl. Guido auch im Würzburger Sprengel heimisch gewesen wäre<sup>12</sup>. Ein genauer Vergleich des Sanktorale in Pal. lat. 527 mit den Würzburger Kalendarien sowie den Kalendarien der angrenzenden Suffraganbistümer der Kirchenprovinz Mainz läßt jedoch starke Bedenken an der Würzburger Herkunft unserer Hs. aufkommen. Die Frage der Provenienz muß daher neu gestellt und eine Antwort versucht werden. Diesem Zwecke dient zunächst die folgende Beschreibung und Untersuchung des Cod. Pal. lat. 527.

### Beschreibung der Handschrift

Der Cod. Pal. lat. 527 ist eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts im Format von 151 × 101 mm mit 142 Blättern<sup>13</sup>. Die ursprünglichen Pappdeckel sind mit weißem Pergament überzogen. Über den Rücken ist ein roter Streifen gezogen mit der gold eingravierten Zahl 527. Darüber befindet sich ein Wappenstempel Papst Leos XIII., darunter

<sup>10</sup> Nach H. Grotefeld, *Zeitrechnung des deutschen MA. und der Neuzeit*, 2. Bd., 2. Abt. (Hannover und Leipzig 1898) 160 kommt Regiswindis nur in Würzburg vor; vgl. ders., 2. Bd., 1. Abt. *Kalender der Diözesen Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens* (Hannover 1892) 210 (Würzburger Kalender), im folgenden zitiert: Grotefeld 2, 1 u. 2, 2.

<sup>11</sup> Der hl. Abt Guido von Pomposa, geb. um 1010 zu Casamar bei Ravenna, starb am 31. 3. 1046 in Borgo San Donnino, wurde 1047 von Kaiser Heinrich III. nach dem St.-Johannes-Stift in Speyer überführt, das nach ihm St.-Guido-Stift benannt wurde. Seine Verehrung läßt sich außer Speyer noch in der Kirchenprovinz Mainz und Ravenna nachweisen, und zwar sowohl für den Todestag wie für die Translationsfeier (4. Mai). *Acta Sanctorum Martii III* (Paris und Rom 1865) 905—915; A. Zimmermann, *Kalendarium Benedictinum. Die Heiligen und Seligen des Benediktinerordens und seiner Zweige 1* (Metten 1933) 394—396; P. Laghi, *Studio sulla vita di S. Guido abbate di Pomposa (c. 1010 u. 1046). Contributo alla storia del monastero di Pomposa del sec. XI.* *Theol. Diss.* (Rom, Pontificio Ateneo Lateranense, Anno accademico 1947 bis 1948, Maschinenschrift); J. E. Gugumus, *Ein Speyerer Kalendar des 15. Jh. aus Cod. Pal. 514 der Vat. Bibliothek: AMrhKG 11* (1959) 245—246 mit Anm. 7; M. della Santa, *Ricerche sull'idea monastica di San Pier Damiano: Studi e testi Camaldolesi 11* (Arezzo 1961) 172.

<sup>12</sup> Gugumus, *Speyerer Kalendar 245* Anm. 7; ders., *Bibl. Palatina als pfälz. Forschungsaufgabe 37* Anm. 25.

<sup>13</sup> Stevenson - de Rossi 172 Nr. 527; Ehrensberger 233 Nr. 36.

Pitra, goldenes Rom (1878—89)<sup>14</sup>. Die Hs. enthält ein Proprium sanctorum, beginnt mit Tiburtius und Valerian (14. IV.) und endet mit dem Fest der hl. Catharina (25. XI.). Es folgt ein Commune sanctorum, das mit de uno confessore abbricht. Ein Besitzvermerk fehlt, ebenso ein Hinweis auf die Dedicatio oder das Patronatsfest einer Domkirche, Stiftskirche oder eines Klosters.

### Inhalt der Handschrift

Die Überschriften zu den Orationen und Lesungen der einzelnen Heiligenfeste sind rot geschrieben und zum Teil stark abgekürzt. In der Übertragung sind die Abkürzungen aufgelöst, die Anfangsbuchstaben groß geschrieben, im übrigen wird die originale Schreibweise beibehalten. Die Bezeichnungen für Apostel = ap., Märtyrer = m. usw. werden abgekürzt nach Grotefeld gegeben, ebenso die Bezeichnungen der Festgrade (Comm., III. = 3 Lesungen, IX. = 9 Lesungen)<sup>15</sup>.

fol. 1 <sup>r</sup>	<i>Commune sanctorum</i> <sup>16</sup> <i>De sanctis infra pascham et pent.</i>	fol. 9 <sup>v</sup>	<i>Gordiani et Epymachi mm.</i> III.
fol. 2 <sup>r</sup>	<i>Tybertii et Valeriani.</i> III.	fol. 10 <sup>r</sup>	<i>Nerei Achillei et Pancra- tii mm.</i> III.
fol. 2 <sup>v</sup>	<i>Georgii m.</i> III.	fol. 10 <sup>v</sup>	<i>Gyngolffi m.</i> Comm.
fol. 3 <sup>v</sup>	<i>Marci ewangeliste.</i> III.	fol. 10 <sup>v</sup>	<i>Bonifacii m.</i> III.
fol. 4 <sup>r</sup>	<i>Vitalis m.</i> III.	fol. 11 <sup>r</sup>	<i>Potentiane v.</i> III.
fol. 4 <sup>v</sup>	<i>Pylippi et Jacobi.</i> IX.	fol. 11 <sup>v</sup>	<i>Urbani pp. et m.</i> III.
fol. 4 <sup>v</sup>	<i>Item Walpurgis v.</i> Comm.	fol. 12 <sup>r</sup>	<i>Maximini epi.</i> III. <sup>17</sup>
fol. 5 <sup>r</sup>	<i>Augustini epi.</i> Comm.	fol. 12 <sup>v</sup>	<i>Petronelle v.</i> III.
fol. 6 <sup>r</sup>	<i>Inventio crucis.</i> Comm.	fol. 13 <sup>r</sup>	<i>Nycomedis m.</i> III.
fol. 8 <sup>v</sup>	<i>Wydonis conf.</i> III.	fol. 13 <sup>r</sup>	<i>Marcellini et Petri mm.</i> III.
fol. 9 <sup>r</sup>	<i>Johannis ante portam la- tinam.</i> III.	fol. 13 <sup>v</sup>	<i>Bonifacii m. et soc.</i> III.
		fol. 14 <sup>r</sup>	<i>Primi et Feliciani mm.</i> III. <sup>18</sup>

<sup>14</sup> Schunke, Die Einbände der Palatina 2, 841.

<sup>15</sup> Für Kontrolle bei der Übertragung sei hier H. H. Prof. Kassius Haltinger O. S. B., Rom, gedankt.

<sup>16</sup> Diese Überschrift, mit schwarzer Tinte geschrieben, ist ein Zusatz von späterer Hand.

<sup>17</sup> In der Hs. Maxiani epi. Maximilianus paßt zeitlich nicht zwischen Urban und Petronella, wohl aber der Trierer Bischof Maximin, der in den Kalendarien von Speyer, Worms, Mainz, aber nicht in dem von Würzburg steht (29. V.). Für die Datierung der Heiligeneinträge wurde zunächst das Heiligenverzeichnis bei Grotefeld 2,2 54—186 zugrunde gelegt, dazu H. Quentin, Commentarius perpetuus in Martyrologium Hieronymianum = Acta Sanctorum Novembris Tomi II pars posterior (Bruxelles 1931); Martyrologium Romanum: Propylaeum ad Acta Sanctorum Decembris (Bruxelles 1940). Die flüchtige Art, mit der der Schreiber der Hs. die Namen öfters abkürzt, deutet hier auf eine Verschreibung hin.

<sup>18</sup> Die Hs. hat Felicis.

- fol. 14<sup>v</sup> *Barnabe ap.* III.  
 fol. 15<sup>r</sup> *Basilidis Cyrini Naboris et Nazarii.* III.  
 fol. 15<sup>v</sup> *Anthonii conf.* III.  
 fol. 16<sup>r</sup> *Viti Modesti et Crescentie.* III.  
 fol. 16<sup>v</sup> *Marci et Marcellini.* III.  
 fol. 17<sup>r</sup> *Gervasii et Prothasii.* III.  
 fol. 17<sup>r</sup> *Albani m.* III.  
 fol. 17<sup>v</sup> *Decem milium mm.* III.  
 fol. 18<sup>r</sup> *In vigilia Johannis.* Zum Fest IX.  
 fol. 23<sup>v</sup> *Leonis pp.* IX.  
 fol. 27<sup>r</sup> *In commemoratione sci. Pauli.* IX.  
 fol. 30<sup>v</sup> *In octava Johannis.* Comm.  
 fol. 30<sup>v</sup> *Processi et Martiniani.* III.  
 fol. 31<sup>r</sup> *Translatio Thome.* Comm.  
 fol. 31<sup>r</sup> *Udalrici.* Comm.  
 fol. 31<sup>r</sup> *Translatio Martini.* IX.  
 fol. 32<sup>r</sup> *Octava apostolorum.* Comm.  
 fol. 32<sup>r</sup> *S. Marthe.* III.  
 fol. 32<sup>v</sup> *Kyliani et soc.* IX.  
 fol. 33<sup>v</sup> *Felicitatis et filiorum.* Comm.  
 fol. 34<sup>r</sup> *Translatio Laurentii.* Comm.  
 fol. 34<sup>r</sup> *Margarete v.* III.  
 fol. 35<sup>r</sup> *Henrici conf.* Comm.  
 fol. 35<sup>r</sup> *Divisio apostolorum.* Comm.  
 fol. 35<sup>r</sup> *Renisindis v.* III.  
 fol. 35<sup>v</sup> *Alexii conf.* III.  
 fol. 36<sup>r</sup> *Marie Magdalene.* IX.  
 fol. 40<sup>r</sup> *Apollinaris m.* III.  
 fol. 40<sup>v</sup> *Jacobi apli.* IX.  
 fol. 41<sup>r</sup> *Christoferi m.* Comm.  
 fol. 42<sup>r</sup> *Panthaleonis.* III.  
 fol. 42<sup>v</sup> *Felicis pp. et Simplicii et Faustini.* III.<sup>19</sup>  
 fol. 43<sup>r</sup> *Abdon.* III.  
 fol. 43<sup>r</sup> *Germani conf.* IX.  
 fol. 45<sup>r</sup> *Stephani pp.* IX.  
 fol. 48<sup>r</sup> *Oswaldi m.* III.  
 fol. 49<sup>r</sup> *Donati et Afre.* III.  
 fol. 49<sup>v</sup> *Cyriaci et soc.* III.  
 fol. 50<sup>r</sup> *Vigilia Laurentii.* Zum Fest IX.  
 fol. 53<sup>v</sup> *Tyburcii m.* III.  
 fol. 54<sup>r</sup> *Ypoliti m.* III.  
 fol. 54<sup>v</sup> *Eusebii conf.* Comm.  
 fol. 54<sup>v</sup> *Assumptio b. M. v.* IX.  
 fol. 62<sup>v</sup> *Octava Laurentii.* Comm.  
 fol. 62<sup>v</sup> *Agapiti m.* Comm.  
 fol. 65<sup>r</sup> *Magni m.* Comm.  
 fol. 65<sup>r</sup> *Bernhardi.* Comm.  
 fol. 65<sup>r</sup> *Octava assumptionis.* Comm.  
 fol. 65<sup>r</sup> *Tymothei m.* IX.  
 fol. 64<sup>v</sup> *Bartholomei.* IX.  
 fol. 66<sup>r</sup> *Rufi m.* Comm.  
 fol. 66<sup>r</sup> *Augustini.* IX.  
 fol. 66<sup>r</sup> *Hermetis m.* Comm.  
 fol. 67<sup>r</sup> *Decollatio Johannis.* IX.  
 fol. 67<sup>v</sup> *Eodem die Sabine v.* Comm.  
 fol. 69<sup>v</sup> *Felicis et Aucti.* III.<sup>20</sup>  
 fol. 70<sup>r</sup> *Egidii conf.* IX.  
 fol. 70<sup>r</sup> *Prisci m.* Comm.  
 fol. 70<sup>v</sup> *Magni conf.* IX.  
 fol. 72<sup>r</sup> *In nativitate sce. Marie.* IX.  
 fol. 77<sup>r</sup> *In octava.* III.  
 fol. 77<sup>v</sup> *Gorgonii m.* Comm.  
 fol. 77<sup>v</sup> *Prothi Jacincti.* Comm.  
 fol. 77<sup>v</sup> *In exaltatione sancte crucis.* IX.  
 fol. 79<sup>r</sup> *Cornelii et Cypriani.* IX.  
 fol. 80<sup>v</sup> *Nycomedis m.* Comm.  
 fol. 81<sup>r</sup> *Eufemie v.* III.  
 fol. 81<sup>v</sup> *Lamperti epi. et m.* III.  
 fol. 82<sup>r</sup> *Januarii et soc.* Comm.  
 fol. 82<sup>r</sup> *Vigilia Matthei.* Zum Fest IX.  
 fol. 84<sup>r</sup> *Mauricii et soc.* IX.  
 fol. 85<sup>v</sup> *Cosme et Damiani.* III.  
 fol. 86<sup>r</sup> *Michahelis archangeli.* IX.  
 fol. 89<sup>r</sup> *Bti. Maximi epi.*<sup>21</sup> Comm.  
 fol. 90<sup>v</sup> *Jerominii conf.* III.  
 fol. 91<sup>r</sup> *Remigii et soc.* III.

<sup>19</sup> Die Hs. hat Fausti.    <sup>20</sup> Aucti statt Aadaucti.<sup>21</sup> Abgekürzt Maxi. Maximus fällt auf den 28. IX., steht aber in der Hs.

fol. 91 <sup>v</sup>	<i>Leodegarii</i> . III.	fol. 108 <sup>v</sup>	<i>Eustachii et soc.</i> Comm.
fol. 92 <sup>v</sup>	<i>Francisci</i> . Comm.	fol. 109 <sup>r</sup>	<i>Willebrordi epi.</i> Comm.
fol. 92 <sup>v</sup>	<i>Zoyli m.</i> Comm.	fol. 109 <sup>r</sup>	<i>III coronatorum m.</i> III.
fol. 92 <sup>v</sup>	<i>Sergii et Bachi</i> . Comm.	fol. 109 <sup>v</sup>	<i>Teodori m.</i> III.
fol. 92 <sup>v</sup>	<i>Dymetrii</i> . Comm.	fol. 110 <sup>r</sup>	<i>Martini m.</i> Comm.
fol. 93 <sup>r</sup>	<i>Dionisii</i> . Comm.	fol. 110 <sup>r</sup>	<i>Martini</i> . IX.
fol. 93 <sup>v</sup>	<i>Gereonis</i> . III.	fol. 113 <sup>v</sup>	<i>Briccii epi.</i> IX.
fol. 94 <sup>r</sup>	<i>Kalixti</i> . III.	fol. 115 <sup>r</sup>	<i>Othmari abb.</i> III.
fol. 94 <sup>r</sup>	<i>Gregorii</i> . Comm.	fol. 116 <sup>r</sup>	<i>Elizabeth lantgrafe.</i> IX.
fol. 94 <sup>v</sup>	<i>Galli conf.</i> IX.	fol. 117 <sup>v</sup>	<i>In festo Agnetis ut supra</i> <i>de virginibus.</i> Comm.
fol. 96 <sup>r</sup>	<i>Luce evangeliste.</i> IX.	fol. 117 <sup>v</sup>	<i>Cecilie.</i> IX.
fol. 98 <sup>v</sup>	<i>Severi epi.</i> III.	fol. 120 <sup>r</sup>	<i>Clementis m.</i> IX.
fol. 99 <sup>r</sup>	<i>Severini epi.</i> III.	fol. 121 <sup>v</sup>	<i>Crysoconi m.</i> III.
fol. 100 <sup>r</sup>	<i>Crispini et Crispiniani.</i> III.	fol. 122 <sup>r</sup>	<i>De sancta Katerina.</i> IX.
fol. 100 <sup>v</sup>	<i>Amandi conf.</i> III.	fol. 126 <sup>r</sup>	<i>In vigilia apostolorum.</i>
fol. 101 <sup>v</sup>	<i>Symonis et Jude.</i> IX.	fol. 132 <sup>r</sup>	<i>De martyribus.</i>
fol. 103 <sup>v</sup>	<i>In vigilia omnium sanc-</i> <i>torum.</i> Fest IX.	fol. 140 <sup>r</sup>	<i>De uno confessore.</i>

### Index sanctorum<sup>22</sup>

Es folgt ein alphabetisches Verzeichnis der in Cod. Pal. lat. 527 vorkommenden Heiligennamen in der üblichen Schreibweise<sup>23</sup>. Abweichungen sind in Klammern beigefügt. Die erste Zahl nach den Namen bedeutet die Folioseite der Hs., auf der der betreffende Name erwähnt wird, die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten Tag und Monat, an dem das Fest liturgisch begangen wurde.

Abdon m. 43 <sup>r</sup> (30. VII.)	Agnes 117 <sup>v</sup> <sup>24</sup>
Achilleus m. 10 <sup>r</sup> (12. V.)	Albanus m. 17 <sup>r</sup> (21. VI.)
Adauctus (Auctus) 69 <sup>r</sup> (30. VIII.)	Alexius c. 35 <sup>v</sup> (17. VI.)
Afra m. 49 <sup>r</sup> (7. VIII.)	Amandus c. 100 <sup>v</sup> (26. X.)
Agapitus m. 62 <sup>v</sup> (18. VIII.)	Antonius c. 15 <sup>v</sup> (13. VI.)

als Commemoratio bei Michael (29. IX.). Solche Ungenauigkeiten sind im MA. möglich, zumal die Feste in der Hs. nicht mit einem Datum versehen sind.

<sup>22</sup> Als Muster diente J. Petersohn, *Das Breviarium Caminense* der 2. Hälfte des 15. Jh. in der ehem. preuß. Staatsbibliothek: Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern. Reihe V. Forschungen zur Pommerschen Geschichte. Heft 3 (Köln-Graz 1963) 54–58.

<sup>23</sup> Nach dem Heiligenverzeichnis von Grotefend, *Martyrologium Romanum* und *Hieronymianum*; vgl. Anm. 17.

<sup>24</sup> Das Fest der hl. Agnes v. m. fällt auf den 21. Januar, während Agnes in unserer Hs. zwischen Elisabeth (19. XI.) und Cecilia (22. XI.) eingetragen ist. Auch von anderen Trägerinnen des Namens Agnes läßt sich keine für diese Zeit feststellen. Vielleicht handelt es sich um ein Reliquienfest.

- Apollinaris ep. m. 40<sup>r</sup> (23. VII.)  
 Augustinus ep. 5<sup>r</sup> <sup>25</sup>  
 Augustinus ep. 66<sup>r</sup> (28. VIII.)  
 Bachus m. 92<sup>v</sup> (7. X.)  
 Barnabas ap. 14<sup>v</sup> (11. VI.)  
 Bartholomeus ap. 64<sup>v</sup> (24. VIII.)  
 Basilidis m. 15<sup>r</sup> (12. VI.)  
 Bernardus abb. 63<sup>r</sup> (20. VIII.)  
 Bonifacius m. 10<sup>v</sup> (14. V.)  
 Bonifatius m. et. soc. 13<sup>v</sup> (5. VI.)  
 Briccus ep. 113<sup>v</sup> (13. XI.)  
 Catharina v. m. 122<sup>r</sup> (25. XI.)  
 Cecilia v. m. 117<sup>v</sup> (22. XI.)  
 Christophorus m. 41<sup>r</sup> (25. VII.)  
 Chrysogonus m. 121<sup>r</sup> (24. XI.)  
 Clemens pp. et m. 120<sup>r</sup> (23. XI.)  
 Cornelius m. 79<sup>r</sup> (14. IX.)  
 Cosmas m. 85<sup>v</sup> (27. IX.)  
 Crescentia m. 16<sup>r</sup> (15. VI.)  
 Crispinus m. 100<sup>r</sup> (25. X.)  
 Crispinianus m. 100<sup>r</sup> (25. X.)  
 Cyprianus m. 79<sup>r</sup> (14. IX.)  
 Cyriacus m. et soc. 49<sup>v</sup> (8. VIII.)  
 Cyrinus m. 15<sup>r</sup> (12. VI.)  
 Damianus m. 85<sup>v</sup> (27. IX.)  
 Decem milium m. 17<sup>v</sup> (22. VI.)  
 Dionysius m. 93<sup>r</sup> (9. X.)  
 Donatus ep. 49<sup>r</sup> (7. VIII.)  
 Dymetrius m. 92<sup>v</sup> (8. X.)  
 Egidius c. 70<sup>r</sup> (1. IX.)  
 Elisabeth 116<sup>r</sup> (19. XI.)  
 Epimachus m. 9<sup>v</sup> (10. V.)  
 Eufemia v. m. 81<sup>r</sup> (16. IX.)  
 Eusebius c. 54<sup>v</sup> (14. VIII.)  
 Eustachius et soc. 108<sup>v</sup> (2. XI.)  
 Faustinus (Faustus) m. 42<sup>v</sup> (29. VII.)  
 Felicitas et filii 33<sup>v</sup> (10. VII.)  
 Felicianus m. 14<sup>r</sup> (9. VI.)  
 Felix pp. m. 42<sup>v</sup> (29. VII.)  
 Felix m. 69<sup>r</sup> (30. VIII.)  
 Franciscus c. 92<sup>v</sup> (4. X.)  
 Gallus c. 94<sup>v</sup> (16. X.)  
 Gangolphus (Gyngolffus) m. 10<sup>v</sup>  
 (13. V.)  
 Georgius m. 2<sup>v</sup> (23. IV.)  
 Gereon m. 93<sup>v</sup> (10. X.)  
 Germanus ep. 43<sup>r</sup> (31. VII.)  
 Gervasius m. 17<sup>r</sup> (19. VI.)  
 Gordianus m. 9<sup>v</sup> (10. V.)  
 Gorgonius m. 77<sup>v</sup> (9. IX.)  
 Gregorius dux Maurorum m. 94<sup>r</sup>  
 (15. X.)  
 Guido (Wydo) c. 8<sup>v</sup> (4. V.)  
 Henricus c. 35<sup>r</sup> (14. VII.)  
 Hermes m. 66<sup>r</sup> (28. VIII.)  
 Hieronymus (Jeronimus) c. 90<sup>v</sup>  
 (30. IX.)  
 Hippolythus (Ypolitus) m. 54<sup>r</sup>  
 (13. VIII.)  
 Jacobus ap. 4<sup>v</sup> (1. V.)  
 Jacobus ap. 40<sup>v</sup> (25. VII.)  
 Jacinctus m. 77<sup>v</sup> (11. IX.)  
 Januarius m. et soc. 82<sup>r</sup> (19. XI.)  
 Johannes (bapt.) 18<sup>r</sup> (24. VI.)  
 In octava 30<sup>v</sup> (1. VII.)  
 Decollatio 67<sup>r</sup> (29. VIII.)  
 Johannes ante portam latinam 9<sup>r</sup>  
 (6. V.)  
 Judas ap. 101<sup>v</sup> (28. X.)  
 Kalixtus pp. m. 94<sup>r</sup> (14. X.)  
 Kilianus et soc. m. 32<sup>v</sup> (8. VII.)  
 Lampertus ep. m. 81<sup>v</sup> (17. IX.)  
 Laurentius m., mit Vigil 50<sup>r</sup>  
 (10. VIII.)  
 Translatio 34<sup>r</sup> <sup>26</sup>  
 Octava 62<sup>v</sup> (17. VIII.)

<sup>25</sup> Steht zwischen Philippus und Jacobus (1. V.) und Kreuz-Auffindung (3. V.). Für den Mai kommt nur Augustinus ep., Anglorum ap., conf. vor (26. V.), der aber mehr in den norddeutschen Diözesen verehrt wurde. Vgl. Grotfend 2, 2, 67.

<sup>26</sup> Zwischen Kilian (8. VII.) und Margareta (13. VII.) unbekannt. Für Merseburg verzeichnet Grotfend 2, 2, 126 einen adventus reliquiarum.

- Leo pp. 23<sup>v</sup> (28. VI.)  
 Leodegarius ep. m. 91<sup>v</sup> (2. X.)  
 Lucas ev. 96<sup>r</sup> (18. X.)
- Magnus m. 63<sup>r</sup> (19. VIII.)  
 Magnus c. 70<sup>v</sup> (6. IX.)  
 Marcellianus m. 16<sup>v</sup> (18. VI.)  
 Marcellinus m. 13<sup>r</sup> (2. VI.)  
 Marcus ev. 5<sup>v</sup> (25. IV.)  
 Marcus m. 16<sup>v</sup> (18. VI.)  
 Margareta v. 34<sup>r</sup> (13. VII.)  
 Maria Magdalena 36<sup>r</sup> (22. VII.)  
 Martha v. 32<sup>r</sup><sup>27</sup>  
 Martinianus m. 30<sup>v</sup> (2. VII.)  
 Martinus pp. m. 110<sup>r</sup> (10. XI.)  
 Martinus ep. c. 110<sup>r</sup> (11. XI.)  
   Translatio 31<sup>r</sup> (4. VII.)  
 Mattheus ap. ev., mit Vigil 82<sup>r</sup>  
   (21. IX.)  
 Mauritius et soc. m. 84<sup>r</sup> (22. IX.)  
 Maximinus ep. 12<sup>r</sup> (29. V.)  
 Maximus m. 89<sup>r</sup> (28. IX.)  
 Michael archangelus 86<sup>r</sup> (29. IX.)  
 Modestus m. 16<sup>r</sup> (15. VI.)
- Nabor m. 15<sup>r</sup> (12. VI.)  
 Nazarius m. 15<sup>r</sup> (12. VI.)  
 Nereus m. 10<sup>r</sup> (12. V.)  
 Nicomedis m. 13<sup>r</sup> (1. VI.)  
 Nicomedis m. 80<sup>v</sup> (15. IX.)
- Omnes sancti, mit Vigil 103<sup>v</sup> (1. XI.)  
 Oswaldus m. 48<sup>r</sup> (5. VIII.)  
 Othmarus abb. 115<sup>r</sup> (16. XI.)
- Pancratius m. 10<sup>r</sup> (12. V.)  
 Pantaleon m. 42<sup>r</sup> (28. VII.)  
 Paulus, in commemoratione 27<sup>r</sup>  
   (30. VI.)  
 Petronella v. 12<sup>v</sup> (31. V.)  
 Petrus m. 13<sup>r</sup> (2. VI.)
- Philippus ap. 4<sup>v</sup> (1. V.)  
 Potentiana v. m. 11<sup>r</sup> (19. V.)  
 Primus m. 14<sup>r</sup> (9. VI.)  
 Priscus m. 70<sup>r</sup> (1. IX.)  
 Processus m. 30<sup>v</sup> (2. VII.)  
 Prothasius m. 17<sup>r</sup> (19. VI.)  
 Prothus m. 77<sup>v</sup> (11. IX.)
- Quatuor coronati m. 109<sup>r</sup> (8. XI.)
- Regiswindis (Renisindis) v. 35<sup>r</sup>  
   (15. VII.)  
 Remigius et soc. 91<sup>r</sup> (1. X.)  
 Rufus m. 66<sup>r</sup> (27. VIII.)
- Sabina v. 67<sup>v</sup> (29. VIII.)  
 Sennen m. 43<sup>r</sup> (30. VII.)  
 Sergius m. 92<sup>v</sup> (7. X.)  
 Severus ep. 98<sup>v</sup> (22. X.)  
 Severinus ep. 99<sup>r</sup> (25. X.)  
 Simon ap. 101<sup>v</sup> (28. X.)  
 Simplicius m. 42<sup>v</sup> (29. VII.)  
 Stephanus pp. 45<sup>r</sup> (2. VIII.)
- Theodorus m. 109<sup>v</sup> (9. XI.)  
 Thomas ap., translatio 31<sup>r</sup> (3. VII.)  
 Tiburtius m. 2<sup>r</sup> (14. IV.)  
 Tiburtius m. 53<sup>v</sup> (11. VIII.)  
 Timotheus m. 63<sup>r</sup> (22. VIII.)
- Udalricus ep. 31<sup>r</sup> (4. VII.)  
 Urbanus pp. m. 11<sup>v</sup> (25. V.)
- Valerianus m. 2<sup>r</sup> (14. IV.)  
 Vitalis m. 4<sup>r</sup> (28. IV.)  
 Vitus m. 16<sup>r</sup> (15. VI.)
- Walburga v. 4<sup>v</sup> (1. V.)  
 Willibrordus ep. 109<sup>r</sup> (7. XI.)
- Zoilus m. 92<sup>v</sup> (6. X.)

<sup>27</sup> Zwischen Ulrich (4. VII.) und Kilian (8. VII.), sonst am 19. VII. (Havelberg), 17. VII. (Würzburg), 28. VII. (Mainz) und 29. VII. (Speyer, Worms); vgl. Grotefeld 2, 2, 138.

## Zur Provenienz des Cod. Pal. lat. 527

Zur Prüfung der Würzburger Herkunft unseres Codex seien zunächst verschiedene Würzburger liturgische Quellen herangezogen, die wir im folgenden mit W bezeichnen:

- W<sup>1</sup> = Kalendarfragment des 12. Jh. aus Neustadt am Main<sup>28</sup>,  
 W<sup>2</sup> = Würzburger Sakramentar des 12./13. Jh.<sup>29</sup>,  
 W<sup>3</sup> = Festkalender der Liebfrauenbruderschaft zu Würzburg um 1300<sup>30</sup>,  
 W<sup>4</sup> = Der ma. Festkalender des Stifts St. Gumbert zu Ansbach (1410, 1469)<sup>31</sup>,  
 W<sup>5</sup> = Würzburger Kalendar mit Anniversar, um 1430<sup>32</sup>,  
 W<sup>6</sup> = Würzburger Brevier, 1454<sup>33</sup>,  
 W<sup>7</sup> = Diurnale Herbipolense saec. XV.<sup>34</sup>,  
 W<sup>8</sup> = Würzburger Kalendar bei Grotfend, Zeitrechnung 209—212, der seinerseits beruht auf 3 Brevieren (1477, 1500, 1509) und 2 Missalien (1481, 1509)<sup>35</sup>.

Ein Missale des Augustinerklosters Triefenstein in der Diözese Würzburg lassen wir außer Betracht, da es die Würzburger Heiligen nicht berücksichtigt<sup>36</sup>.

Als besondere Würzburger Eigenfeste haben zu gelten Kilian (mit Oktav) und Bischof Burghard I. (742—753)<sup>37</sup>. Die besondere Verehrung

<sup>28</sup> W. Irtenkauf, Ein Kalendarfragment aus Neustadt/Main (12. Jh.): Würzburger Diözesangesichtsblätter 22 (1960) 105—107.

<sup>29</sup> Cod. Pal. lat. 496; Stevenson - de Rossi 167; Ehrensberger 411—415.

<sup>30</sup> W. Engel, Das Seelbuch der Liebfrauenbruderschaft zu Würzburg (12.—15. Jh.) (Necrologia episcopatus Herbipolensis II): Quellen und Forschungen zur Gesch. des Bistums und Hochstifts Würzburg 7 (Würzburg 1953) 113—116.

<sup>31</sup> W. Engel, Die ma. Seelbücher des Kollegiatstifts St. Gumbert zu Ansbach (Necrologia episcopatus Herbipolensis I): Quellen und Forschungen zur Gesch. des Bistums und Hochstifts Würzburg 3 (Würzburg 1950) 98—106.

<sup>32</sup> Cod. Vat. lat. 10078 saec. XV. M. Vatasso et H. Carusi, Codices Vaticani latini. Codices 9852—10300 (Romae 1914) 465; A. Wendehorst, Das Bistum Würzburg. Teil 1. Die Bischofsreihe bis 1254: Germania sacra. N. F. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz (Berlin 1962) 3.

<sup>33</sup> Cod. Pal. lat. 513. Stevenson - de Rossi 170; Ehrensberger 232—235.

<sup>34</sup> Cod. Vat. lat. 10102. Ehrensberger 317—318; Vatasso - Carusi 484—485.

<sup>35</sup> Grotfend 2, 2, 212.

<sup>36</sup> Cod. Vat. lat. 10084 saec. XV. Missale votivum s. Augustini Triefensteinensium dioec. Herbipolensis. Ehrensberger 489—490; Vatasso - Carusi 469—471.

<sup>37</sup> Vgl. Heiligenverzeichnisse bei Grotfend 2, 2, 78—79 u. 75; J. B. Stammerger, Franconia sancta. Das Leben der Heiligen und Seligen des Frankenlandes (Würzburg 1881) 58; J. Torsy (mit R. Lill und P. Mittler),

der hl. Regiswindis im alten Bistum Würzburg wurde neuestens wieder betont<sup>38</sup>. W<sup>1</sup> enthält Kilian (Kyliau) mit Oktav, Burghard und Regiswindis (Reinswindis), in W<sup>2</sup> fehlen im Proprium Sanctorum diese drei Heiligen, während in der Litanei Kylian und Reginsindis vertreten sind<sup>39</sup>. In W<sup>3</sup> steht Kilian und Burghard, Regiswindis fehlt, ebenso in W<sup>4</sup>. W<sup>5</sup> hat Kilian; Burghard fehlt, wird aber erwähnt bei dem Eintrag „Recordatio fratrum feria II ante Burghardi“, Regiswindis fehlt<sup>40</sup>. W<sup>6</sup> bringt wieder Burghard, Kilian mit Vigil und Oktav, „Item eodem Reniswinde“ (Comm.), das gleiche bei W<sup>7</sup>. Bei W<sup>8</sup> ist zu beachten, daß in 2 Hss., den Würzburger Brevieren von 1477 und 1509, Regiswindis fehlt. Vergleichen wir nun die Heiligeneinträge in Cod. Pal. lat. 527 mit den angeführten Würzburger Quellen, so ergibt sich folgendes:

1. Kilian ist zwar mit 9 Lektionen verzeichnet, was sich für eine Reihe anderer Bistümer nachweisen läßt. Es fehlt die für Würzburg charakteristische Hervorhebung durch Vigil und Oktav, welche die Hs. bei anderen Festen sehr wohl kennt.
2. Fest des Bischofs Burghard fehlt.
3. Reginswindis ist durch eine Commemoratio vertreten.

Es fragt sich nun, ob diese Erwähnung Regiswindis' genügt, um die Würzburger Provenienz des Codex sicherzustellen. Zunächst muß festgehalten werden, daß von einem Würzburger Eigenfest nicht die Rede sein kann. Reginswindis wird nur kommemoriert am Oktavtag von Kilian, und diese Erwähnung fehlt in verschiedenen Hss. Dagegen läßt sich für das Früh- und Hochmittelalter ihr Kult für den Bodenseeraum<sup>41</sup>

Lexikon der deutschen Heiligen, Seligen, Ehrwürdigen und Gottseligen (Köln 1959) Sp. 316 u. 100 mit weiterer Literatur; zu Bischof Burghard vgl. neuestens *Wendehorst*, Bistum Würzburg 1, 9 u. 18—25.

<sup>38</sup> Reginswindis, geb. am Anfang des 9. Jh. (?), Tochter des Markgrafen Ernst zu Laufen am Neckar, wurde nach der im 11./12. Jh. verfaßten Vita mit 7 Jahren von ihrer Amme aus Rachsucht erwürgt. Bischof Hunbert von Würzburg (833—842) erhob ihre Gebeine. Reliquien wurden 1227 in die Laufener Pfarrkirche überführt. Von Laufen aus verbreitete sich ihr Kult. Vgl. hierzu *A. Wendehorst*, Regi(n)swindis: *2LThK* (1963) Sp. 1100 mit Belegen; *ders.*, Bistum Würzburg 1, 42 u. 85; dazu die Besprechung von *M. Coens*: *Anal. Bolland.* 81 (1963) 484. Das Patrozinium läßt sich an vier Orten nachweisen: Laufen, Elfershausen, Gerolshofen und Vilchband; vgl. *G. Zimmermann*, Patrozinienwahl und Frömmigkeitswandel im MA. dargestellt an Beispielen aus dem alten Bistum Würzburg: *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 20 (1958) 79—80, 95. <sup>39</sup> Cod. Pal. lat. 496 fol. 27v—28r.

<sup>40</sup> Die Kalendareinträge dienen nur als zeitliches Gerüst für die Niederschrift der Anniversarien und gehen über eine Zeile nicht hinaus, was das Fehlen einzelner Heiliger erklären dürfte.

<sup>41</sup> Regiswinda in einem noch dem 9. Jh. angehörenden Kalendarium, das nach St. Gallen und Reichenau weist. *J. Dienemann*, Der Kult des heiligen Kilian im 8. u. 9. Jh. Beiträge zur geistigen und politischen Entwicklung der

und für den Niederrhein<sup>42</sup> feststellen. Das Kultgebiet war also ursprünglich größer und wurde im Laufe des MA. immer mehr eingeschränkt, ein Vorgang, der sich bei vielen Heiligenkulten feststellen läßt. Die Commemoratio der Reginswindis im 14. Jh. ist demnach kein sicheres Indiz für die Würzburger Herkunft unserer Hs. Am Ende der Entwicklung im Spätmittelalter und der beginnenden Neuzeit hat sich der Kult zurückgezogen auf den Ausgangspunkt, die Diözese Würzburg.

Nachdem die Würzburger Herkunft unseres Codex zum mindesten sehr fraglich erscheint, wäre zu prüfen, inwieweit Anzeichen oder Beweise für eine andere Provenienz vorhanden sind. Da die liturgischen Handschriften der Bibliotheca Palatina aus dem kurpfälzischen und mittelrheinischen Raume stammen, liegt es nahe, als nächsten methodischen Schritt das Sanktorale des Cod. Pal. lat. 527 mit dem der mittelrheinischen Bistümer zu vergleichen. Einen Ansatzpunkt bietet das bereits erwähnte Fest des hl. Guido von Pomposa (4. V.), das besonders in Speyer begangen wurde, aber auch in Worms und Mainz bekannt war<sup>43</sup>. Wie hier der Reliquienbesitz die liturgische Verehrung auslöste, so bietet unsere Hs. zwei weitere Beispiele für solche Reliquienfeste. Das eine ist das Fest des Märtyrers Zoilus am 6. Oktober, das in der Diözese Speyer begangen und in der Domliturgie solemnisiert wurde<sup>44</sup>. Das andere ist das Fest des hl. Gregor, dux Maurorum, am 15. Oktober, das ebenfalls als spezifisch Speyerer Reliquienfest anzusehen ist<sup>45</sup>. Das Fest der hl. Mauren war zwar weit verbreitet und knüpfte an die

Karolingerzeit: Quellen und Forschungen zur Gesch. des Bistums und Hochstifts Würzburg 10 (Würzburg 1955) 19 mit Anm. 29. Für Ellwangen ist Reginswindis bezeugt in zwei Kalendarien des 12. und ausgehenden 13. Jh. Vgl. Viktor Burr, *Calendarium Elvacense*: Arch. f. Liturgiewissenschaft VI, 2 (1960) 381 u. 401. Für die Nachbardiözese Bamberg (Abtei Michelsberg 11./12. Jh.) vgl. W. Brandmüller, *Studien zur Frühgesch. der Abtei Michelsberg*. Mit Abdruck der Kalendare aus den Handschriften Bamberg Lit. 1 und Karlsruhe 504: 100. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1964) 127.

<sup>42</sup> Reginswindis erscheint zum 15. Juli in Kölner Kalendarien des 10. u. 12. Jh. Vgl. G. Zilliken, *Der Kölner Festkalender. Seine Entwicklung und seine Verwendung zu Urkundendatierungen*. Ein Beitrag zur Heortologie und Chronologie des MA: *Bonner Jahrbücher* 119 (1910) 82; M. Coens, *Un martyrologe de Saint Géréon de Cologne*: *Anal. Bolland.* 79 (1961) 83. Auch im Damenstift Essen läßt sich für das 10. Jh. das Gedächtnis von Reginswindis feststellen (Düsseldorf, St. u. L. B. Cod. D 5 fol. 2); vgl. Burr, *Kalendarien Elvacense* 381 mit Anm. 42. <sup>43</sup> Vgl. Anm. 11 u. 12.

<sup>44</sup> Es handelt sich um den Presbyter und Märtyrer Zoilus von Aquileja, der in der Vita des hl. Chrysogonus vorkommt, aber nicht im Martyrologium Romanum genannt wird. Vgl. H. Quentin, *Les martyrologes historiques du moyen âge. Étude sur la formation du martyrologe Romain* (Paris 1908) 447; A. Lamott, *Codex Vindobonensis 1882, ein Liber ordinarius des Speyerer Domes aus dem 13. Jh.*: *AMrhKG* 13 (1961) 34—35.

<sup>45</sup> Lamott, *Liber ordinarius* 35—36.

Legende der Märtyrer der thebaischen Legion an<sup>46</sup>. Der Anlaß zu dem speziellen Kult Gregors war wohl die Auffindung seiner Gebeine durch Erzbischof Anno von Köln († 1075)<sup>47</sup>. Die singuläre Verehrung in Speyer ist durch Übertragung von Reliquien zu erklären, deren Besitz im 15. Jh. durch das Sakristeibuch des Speyerer Domes gesichert ist<sup>48</sup>. Auf welchem Wege dies geschah, ist nicht mehr festzustellen<sup>49</sup>. In diesem Zusammenhang darf noch erwähnt werden, daß die Alte Pinakothek in München ein Gemälde des Anton Woensam von Worms besitzt, auf dem Anno und Gregorius Maurus zusammen dargestellt sind<sup>50</sup>. Das Fest des Papstes und Märtyrers Stephanus (2. VIII.), des

<sup>46</sup> G. Kentenich, Der Kult der Thebäer am Niederrhein. Ein Beitrag zur Heiligengeographie: Rheinische Vierteljahrsbl. 1 (1930) 339—350; J.-M. Theurillat, L'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune. Des origines à la réforme canoniale 515—850 (Sion 1954) 11—20; D. van Berchem, Le martyre de la légion Thébaine. Essai sur la formation d'une légende: Schweizer Beiträge zur Altertumswissenschaft 8 (Basel 1956) 13—22.

<sup>47</sup> Vita Annonis archiepiscopi Coloniensis ed. R. Köpcke: MGH Script. XI (Hannover 1854) 491; W. Neuss - Fr. W. Oediger, Gesch. des Erzbistums Köln 1. Bd. Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jh. (Köln 1964) 87.

<sup>48</sup> Generallandesarchiv Karlsruhe, Kopialbuch 67/452. *Registrum camerariorum sive regulae campanatoris Karsthans*, geschrieben zwischen 1438 und 1470; vgl. Fr. X. Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer 1 (Mainz 1852) 5; H. Siebert, Das Innere des Speyerer Domes und seine Ausstattung: Kaiserdom und Liebfrauenmünster. Beiträge zum Domjubiläum 1030—1930 (Speyer 1930) 39; K. Preisendanz - O. Homburger, Das Evangelistar des Speyerer Domes. Bilderhandschrift des XII. Jh. in der badischen Landesbibliothek Karlsruhe (Leipzig 1930) Beilage V. Beschreibung. Auszüge L—LIV. Diese liturgiegeschichtliche Quelle war 1930 von H. Siebert weitgehend zur Edition vorbereitet, wurde dann von Prof. J. Ahlhaus, Heidelberg, übernommen, der aber 1952 starb. Die Druckfahnen liegen vor; die folgenden Zitate werden diesen entnommen. Karsthans 96: *In festo sancti Gregorii ducis Maurorum. Item in festo sancti Gregorii ducis Maurorum helt man alle dinge als vorgeschrieben steet Zoili martyris mit gelude, mit gewande und mit geluchte. Item in der metten sol man die Crutzlade setzen uf den fronealtare und do by zween silbern lichter mit zween Kertzen, und das lesen in der mette heisset also: Quotiescumque fratres, cum sanctorum martyrium; das steet in dem buch sermonum de sanctis und die Omely heisset also: Videns Jesus turbas; die steet in dem omelyenbuch. Vgl. dazu Lamott, Liber ordinarius 35—36.*

<sup>49</sup> Ebenso, wann die Bezeichnung Gregors als „dux Maurorum“ zuerst gebraucht wurde. In Küdighoven bei Beuel waren die „tres Mauri“ Patrone, das Altarbild zeigte den hl. Gregor (Freundl. Mitt. des Erzbischöfl. Archivars Dr. J. Torsy, Köln).

<sup>50</sup> J. Braun, Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst (Stuttgart 1943) Abb. 159; ebd. Abb. 148 Agilolfus, Gregorius Maurus, Gereon, Georg des Meisters der hl. Sippe um 1500 auf einem linken Retabellflügel in Berlin, Nat. Mus. Zur Ikonographie ebd. Sp. 309.

2. Dompatrions, müssen wir hier zunächst ausscheiden. Der Speyerer Dom besaß wohl Reliquien dieses Papstes; da aber sein Fest auch anderwärts liturgisch begangen wurde, können wir sein Vorkommen nicht als spezifisches Kriterium betrachten. Immerhin könnte sein Fehlen ein negatives Kriterium sein<sup>51</sup>. In Verbindung mit den typisch Speyerischen Reliquienfesten Zoilus und Gregor weisen jedoch sowohl Guido wie Stephan auf den Speyerer Liturgiebereich hin und lassen sich in der Speyerer Liturgiegeschichte in den bisher bekannten Quellen bis zur Reformationszeit verfolgen<sup>52</sup>. Es darf aber hier nicht verschwiegen werden, daß zwei weitere Speyerer Reliquienfeste in Cod. Pal. lat. 527 fehlen, das des Celsus puer (27. VII.)<sup>53</sup> und des hl. Secundinus (15. XI.)<sup>54</sup>.

### Zusammenfassung

Aus dem bisher Ausgeführten ergibt sich, daß der Cod. Pal. lat. 527 im Bereich der Speyerer Liturgie entstanden ist. Er hat nicht alle Speyerer Lokalfeste übernommen, wie auch allgemeine Festtage, wie Peter und Paul, fehlen. Auch in den Festgraden, wie z. B. bei Ulrich und Margareta, weicht er von der Speyerer Solemnisierung ab. Dies dürfte die Vermutung bestätigen, daß der Cod. Pal. lat. 527 in einem Kloster verwendet wurde, in dem der Speyerer Kalender als Grund-

<sup>51</sup> Grotefend 2, 2, 172; Lamott, Liber ordinarius 33—34.

<sup>52</sup> An Belegen seien angeführt:

Liber ordinarius des 13. Jh. in Cod. Vindobonen. 1882; vgl. Lamott, Liber ordinarius passim (ohne Guido).

Neurologium vetus oder Antiqua regula chori des Speyerer Domkapitels aus dem 13. Jh. (Mitt. von Staatsarchivrat Dr. A. Doll, Speyer); vgl. Remling, Speyerer Bischöfe 1, 4—5; K. v. Busch - Fr. X. Glasschröder, Chorregel und jüngeres Seelbuch des alten Speyerer Domkapitels 2 (Speyer 1926) IV—V. Auszüge daraus bei J. Fr. Böhm er, Fontes rer. Germ. 4 (Stuttgart 1868) 317—327; Reimer, Das Todtenbuch des Speyerer Domstifts: ZGO 26 (1874) 414—444.

Missale Spirensis 1343. Dommuseum Speyer (Mitt. von Prof. A. Lamott, Speyer).

Speyerer Kalender des 15. Jh. Cod. Pal. lat. 514; siehe AMrhKG 11 (1959) 246—249.

Karsthans, Generallandesarchiv Karlsruhe, Kopialbuch 67/452 (1438—1470). Für die sich nun mehrenden Belege des ausgehenden 15. und 16. Jh. vgl. Lamott, Liber ordinarius, passim.

<sup>53</sup> Das Haupt des hl. Celsus ist erwähnt im Karsthans 91—92; vgl. auch Grotefend 2, 2, 78; Lamott, Liber ordinarius 34—35.

<sup>54</sup> „In festo Secundini“ in Karsthans 98; Grotefend 2, 2, 166; Lamott, Liber ordinarius 34. Die vier Reliquienheiligen Celsus, Zoilus, Gregor und Secundinus sind Gemeingut aller bisher bekannten Speyerer liturgischen Quellen.

lage diene. Für die Zuweisung zu einem bestimmten Orden wäre ein Anhaltspunkt das Vorkommen der Ordensstifter Augustinus, Bernhard und Franz von Assisi, während Benedikt<sup>55</sup> und Dominikus fehlen. Da aber diese Feste von Ordensheiligen Allgemeingut sind, läßt sich hieraus nichts beweisen. Mit der Erschließung weiterer Quellen zu den mittelalterlichen Festkalendern werden sich mit der Zeit manche hagiographischen Probleme leichter lösen lassen.

<sup>55</sup> Aus dem Fehlen Benedikts (21. III.) können hier keine weiteren Schlüsse gezogen werden, weil der Cod. Pal. lat. 527 erst mit Tiburtius und Valerianus (14. IV.) beginnt.